

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 160.

Halle, Mittwoch den 13. Juli
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juli. E. Majestät der König haben geruht: Dem Oberleutnant der königlichen Braunkohlengrube bei Altenweddingen im Bergamts-Bezirk Halberstadt, Christian Friedrich Peter Erone, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Gräfl. Stolberg-Rosslache Konsistorial-Assessor und Pfarrer Rothmaler in Remningen ist zum Direktor des königlichen evangelischen Schullehrer-Seminars in Erfurt, und der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Kanzler zu Liebenwalde zum Kreis-Physikus im Kreise Delitzsch, Regierungs-Bezirk Merseburg ernannt worden. — Die Berufung des Kandidaten des höheren Schulamts, Dr. Heimbart Hinke, als ordentlichen Lehrers an der höheren Bürgerschule zu Halberstadt ist genehmigt worden.

Der Tod des Großherzogs von Sachsen-Weimar berührt die preussische Königsfamilie doppelt, weil der Hingeshedene der Schwiegervater der beiden ältesten Brüder des Königs war. Die Prinzessin von Preussen und die Prinzessin Karl sind die Töchter des Verstorbenen. Der Prinz und die Prinzessin von Preussen haben sofort nach der ersten Nachricht von dem Gefahr drohenden Zustande des Großherzogs von Weimar London verlassen und sind bereits am Freitag in Weimar eingetroffen. Der Prinz Friedrich Carl ist von hier ebenfalls nach Weimar abgereist.

Memel, d. 5. Juli. In neuester Zeit sind an der russischen Grenze mehrere blutige Erzebe bei dem Schmuggelhandel vorgekommen und dabei Schüsse mit den russischen Patrouillen gewechselt worden.

Weimar, d. 9. Juli. Der Großherzog Karl Alexander hat seine Regierung mit einer Proklamation angetreten, in welcher es heisst: „Wir treten mit der Erklärung an, daß Wir die Regierung treu und gewissenhaft im Einklange mit den Bestimmungen des revidierten Grundgesetzes vom 15. October 1830 über die Verfassung des Großherzogthums vom 5. Mai 1816 führen und überhaupt das Andenken an Unfern in Gott enschlafenen Herrn Vater dadurch ehren werden, daß Wir in Seine Fußstapfen treten, in Seinem Sinne regieren und wirken.“ Alle Landesbehörden werden von dem neuen Regenten bekräftigt.

Wien, d. 9. Juli. Ungeachtet der drohenden Verwicklung hält das hiesige Cabinet fest an der Ueberzeugung, daß es gelingen werde, den allgemeinen Frieden zu erhalten. Dessenungeachtet gebietet die Lage jetzt, was früher entbehrlich schien, nämlich einige militärische Vorkehrungen zur Vorsicht an der Grenze zu treffen. In Folge dessen wird, wie man hört, ein Corps bei Peterwardein zusammengezogen werden. Der diesfällige Beschluß scheint unter dem Eindrucke der peinlichen Nachrichten aus Smyrna gefaßt worden zu sein; übrigens hält man sich überzeugt, daß die Pforte die von Oesterreich geforderte Genugthuung in diesem Augenblicke bereits gegeben habe. In jedem Falle gilt das Auftreten Oesterreichs nach jeder Seite hin seinem höchsten Interesse, der Bewahrung des Friedens, und es wäre eine falsche Deutung, seinem Cabinet versteckte, kriegerische Tendenzen anzumuthen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. Aus Anlaß der Verhaftungen in der Opera-Comique sind die ungläublichsten Gerüchte in Umlauf. Es heisst, daß ein Attentat auf das Leben des Kaisers beabsichtigt war, daß aber einer der Verschwornen im letzten Augenblicke alles ausgeheckt habe und daß nach seinen Andeutungen die Verhaftungen vorgenommen wurden. Vorgesessern und Gekerkten haben neue zahlreiche Verhaftungen fattedunden. Man soll im Reichthum die Arbeiter von ganzen Werksstätten verhaftet haben.

Die halb-officiellen französischen sowohl wie englische Blätter sprechen von Gerüchten einer versteckten Feindseligkeit Oester-

reichs gegen die Türkei. Sie sagen, Hr. v. Bruck habe seine Vermittlung damit begonnen, daß er von der Pforte 5,000,000 Pfister Entschädigung forderte und zu Concessionen rieth, welche die Pforte unmöglich machen kann. Man sei in Paris überzeugt, daß Oesterreich mit Russland Hand in Hand gehen und einen früher oft erwähnten Theilungsplan ausführen wolle. Schon die letzte Auffstellung macht die ganze Sache verdächtig.

Dggleich der „Moniteur“ ausdrücklich erklärt hat, daß kein anderes Blatt für die Tendenzen der Regierung einzusehen habe, als er selbst, ist es doch nicht zu übersehen, daß die halb-officiellen Blätter immer energischer gegen die russische Politik zu Felde ziehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Die „Morning-Post“ ist das einzige Blatt, welches aus den gestrigen Aeußerungen Lord Palmerston's die Zuversicht schöpft, daß die Besetzung der Moldau und Walachei noch auf Widerstand stoßen werde. Sonst macht sich Niemand mehr Illusionen. Die Regierung hat es nicht ausgesprochen, aber sie hat das Publikum allmählig errathen lassen, daß die Occupation der Fürstenthümer kein Casus belli sei, und daß die Flotten vor den Dardanellen liegen bleiben müssen. Da die öffentliche Meinung sich mit diesem Gedanken so leicht betraut gemacht und die Unentschlossenheit der Regierung mit so merkwürdiger Fassung ertragen hat, kann die Times schon gefest für gut, ihre Tonart mit gewohnter Kühnheit zu ändern. Heute setzt sie die gestrige Friedensrebige fort.

Nach dem „Morning Advertiser“ ist noch nichts über die nächsten Schritte Englands und Frankreichs entschieden; der Kampf der beiden Parteien im Cabinet geht ununterbrochen fort. Jeden Augenblick könne die ministerielle Krisis offen ausbrechen, welche, wie er hofft, Lord Palmerston an die Spitze des Kabinetes stellen werde. Der „Sun“ ist derselben Ansicht, und warnt vor der unauslöschlichen Schmach, die England durch ein Preisgeben seines Allirens auf sich laden würde. Mit Recht würde man es dann „perfidus Albion!“ schelten. „Daily News“ und „Herald“ schäumen vor Wuth über den „Gynismus“ der Times. Aber selbst das vorfichtige „Chronicle“ fürchtet einen trügerischen und ehrslosen Frieden. Wenn Russland durch die geduldete Besetzung der Fürstenthümer — so gesteht Chronicle — den geringsten diplomatischen Vortheil erringt, so hat es einen für England, Frankreich und Europa verhängnißvollen Triumph erfochten.

Seit den letzten, aus Konstantinopel hier eingetroffenen Nachrichten geht das Gerücht, daß die russische Flotte Sebastopol verlassen habe (woyon nebenbei directere Berichte nichts wissen). Ein türk. Dampfschiff, mit franz. und engl. Offizieren an Bord, wurde vom Bosporus aus zur Recognoscierung in das schwarze Meer gesandt. Die Rückkehr desselben wurde mit einer gewissen Kengstlichkeit erwartet; die Gesandten haben erklärt, daß, wenn es die Nachricht von der Bewegung der russischen Flotte nach dem Bosporus zurück brächte, die franz. und englische Flotte die Dardanellen passiren würden, um sich zur Verfügung des Sultans zu stellen.

Russland und Polen.

Wie bereits mitgetheilt, hat Graf Nesselrode ein neues Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Russlands im Auslande zur Rechtfertigung der Besetzung der Donaufürstenthümer erlassen. Das Rundschreiben erwähnt im Eingange den Anlaß zu der bestehenden Streiferei und gedenkt sodann der Schritte, welche Russland zur Erlangung seiner Forderungen gethan, sowie der Erfolglosigkeit derselben, indem die türkische Regierung auf das zuletzt gestellte Ultimatum eine abschlägliche oder doch wenigstens ausweichende Antwort ertheilt habe. Graf Nesselrode ist hierauf bemüht, den provocirenden Schritt, welcher die Besetzung der Fürstenthümer veranlaßt, England und Frankreich zur Last zu legen, indem er von ihren

Flotten sagt: „Sie haben schon die Gewässer und Häfen des ottomanischen Gebiets im Bereich der Dardanellen inne. Durch diese avancirte Stellung haben uns die beiden Mächte unter das Gewicht einer drohenden Demonstration gestellt, die neue Verwickelungen in die Krisis hineinbringen mußten.“ Das Rundschreiben stellt sodann die Besetzung der Fürstenthümer als eine provisorische dar und sagt darüber:

Wir betreten dieselben, nicht um gegen die Pforte einen Angriffskrieg zu führen, den wir im Gegentheil mit allen unseren Kräften, so lange sie uns nicht dazu zwingt, vermeiden werden; sondern weil die Pforte, indem sie darauf besteht, uns die moralische Garantie zu verweigern, die wir mit Recht erwarten dürfen, uns zwingt, derselben provisorisch eine materielle Garantie zu substituieren, und weil die Position, welche die beiden Mächte in den Häfen und Gewässern ihres Reichs im Angesicht der Hauptstadt selbst genommen haben, uns außerdem berechtigt, das Gleichgewicht der gegenseitigen Situation durch Ergreifung einer militärischen Position herzustellen. Wir haben übrigens durchaus nicht die Absicht, diese Stellung länger beizubehalten, als es unsere Ehre und unsere Sicherheit erfordern. Sie wird durchaus nur vorübergehend sein, sie wird uns nur als Pfand dienen, bis bessere Rathschläge bei den Ministern des Sultans die Oberhand gewinnen haben.

Indem wir die Fürstenthümer für einige Zeit occupieren, lehnen wir im Voraus jede Idee von Eroberung ab. Wir beabsichtigen durchaus keinen Territorialzuwachs zu erlangen. Mit Waffen und Willen werden wir nicht suchen, irgend eine Erhebung unter der christlichen Bevölkerung der Türkei zu erregen. Sobald uns diese die Genugthuung bewilligt haben wird, die uns gebührt, und wenn zu gleicher Zeit der Druck, den die Stellung der beiden Seemächte auf uns ausübt, aufgehört haben wird, werden unsere Truppen augenblicklich auf russisches Gebiet zurückgehen.

Trotz dieser Ablehnung von Eroberungsgelüsten scheint die Besetzung nicht die letzte Maßregel zu sein, welche Rußland vorbereitet hat. Graf Nesselrode sagt:

Wir betragen keineswegs, welche Tragweite die Haltung hat, die wir einnehmen und welches ihre weiteren Konsequenzen sein können, wenn uns die türkische Regierung zwingt, dieselben aus dem einen Kreise, in welchen wir sie einschließen wünschen, herauszugeben zu lassen. Aber die Stellung, in welche sie uns drängt, indem sie die Sachen auf das Äußerste treibt, uns jede gerechte Genugthuung verweigert, und auch nicht durch eine einzige Concession alle diejenigen erwiebert, welche der Fürst Menschikoff allmählich hinsichtlich der Form und des ursprünglichen Inhaltes unserer Propositionen gemacht hat, lassen uns keine andere Partei zu ergreifen übrig.

Wie das Rundschreiben behauptet, beruht die ganze Krisis des Augenblicks auf einem traurigen Mißverständnisse, indem man nicht zu wissen scheint, oder es übersehe, daß Rußland thatsächlich durch seine Stellung und Verträge ein altes Aufsichtrecht über den hinreichenden Schutz ihres Cultus im Orient besitzt, und man stellt sich die Aufrechterhaltung dieses Rechts, welches es nicht aus der Hand geben will, als die ganz neue Prävention auf ein zugleich religiöses und politisches Protectorat vor, dessen Tragweite und zukünftige Konsequenzen man übertrifft. Mit Bezug hierauf sagt Graf Nesselrode:

Die Tragweite und die Konsequenzen unsers vorgelegten neuen politischen Protectorats haben keine wirkliche Brisance. Wir verlangen für unsere Religionen keinen im Orient nur den strengen Status quo, nur die Erhaltung der Privilegien, welche sie ab antiquo unter der Ägide des Sultans besitzen. Wir leugnen nicht, daß für Rußland daraus hervorgeht, was man mit Recht ein religiöses Protectorat nennen kann. Es ist das, welches wir jeder Zeit im Orient ausgeübt haben. Wenn nun die Unabhängigkeit und Souveränität der Türkei bislang Mittel gefunden haben, sich mit der Ausübung dieses Rechts zu vertragen, worum sollte fortan die eine oder die andere beeinträchtigt werden, von dem Augenblick an, wo unsere Präventionen sich auf das reducieren, was im Grunde nur seine einfache Behätigung ist?

Das Rundschreiben schließt hierauf folgendermaßen:

Wir haben es gesagt und wir wiederholen es: der Kaiser will heut so wenig als je das ottomanische Reich kürzen, oder sich auf seine Kosten vergrößern. Nach dem mäßigen Gebrauche, welchen er 1829 von dem Siege von Adrianopel gemacht hat, als dieser Sieg und seine Folgen ihm die Türkei preisgaben; nachdem er allein in Europa die Türkei 1833 vor einer unermesslichen Verfallung gerettet hat; nachdem er 1840 bei den andern Mächten die Initiative für Vorschläge ergreifen, welche, gemeinschaftlich ausgeführt, von Neuem den Sultan davon abzuwenden haben, seinen Thron einem neuen arabischen Reich weichen zu lassen; nach allem das ist es nicht das überflüssige, Beweise dieser Wahrheit zu geben. Im Gegentheil ist es immer das fundamentale Princip der Politik unsers erhabenen Kaisers gewesen, so lange als möglich den vorläufigen status quo im Orient aufrechtzuerhalten. Er hat es gewollt und will es noch, weil es faktisch das wohlthätigste Interesse Rußlands ist, das schon jetzt so groß ist, um eine Gesammtvergrößerung zu bedürfen; weil das ottomanische Reich glücklich, friedlich, ineffensiv, als stützender Vermittler zwischen mächtigen Staaten, den Zusammenstoß von rivalisierenden Verbänden, die, wenn es hieße, sofort aneinander gerathen würden, um sich um seine Trümmer zu streiten; weil sich die menschliche Voraussetzungen vergeblich erschöpfen, Combinationen zu suchen, die am besten geeignet wären, die Erde auszufüllen, welche das Verschwinden dieses Körpers in dem politischen Gleichgewicht hervorbringen müßte. Aber wenn dies die wahren, eingesehenen, aufrichtigen Absichten des Kaisers sind, so muß auch die Türkei, damit er ihnen treu bleiben könne, gegen uns so handeln, daß sie uns die Möglichkeit darbietet, mit uns zusammen zu bestehen; sie muß unsere besonderen Verträge und die Konsequenzen, die daraus hervorgehen, achten; sie muß uns nicht durch Treulosigkeiten, verkehrte Verfolgungen, Dualitäten unsers Cultus in eine Lage bringen, die, auf die Länge unermüßlich, uns zwingen, ihre Heilung den blinden Chancen des Zufalls anzuvertrauen.

Kalisch, d. 6. Juli. Fürst Paskevitch ist wieder nach Warschau zurückgekehrt, es unterliegt aber keinem Zweifel, daß seine Reise nach der Festung Zwangorod mit den großartigen Maßstäben neuerdings betriebenen Rüstungen zusammenhängt. Sonntag, den 10. Juli, wird unter feierlichem Gottesdienste in allen Kirchen des Königreichs Polen das kaiserliche Manifest von der Kanzel verlesen werden. Dergleichen wird den in Parade aufgestellten Truppen des zweiten Infanterie-Corps auf dem Warschauer Felde Sonntag das Manifest verlesen werden und im feierlichen Gottesdienste und unter Freudenstößen werden 65,000 Mann die Hülfe Gottes zum Schutze des „rechtmäßigen Glaubens“ gegen die Ungläubigen anrufen.

Donaufürstenthümer.

Ueber die Vorgänge in den Donaufürstenthümern wird zunächst nicht viel verlauten. Wiener Blätter zufolge werden in Sally fortwährend Feisch-, Heu- und Strohporträthe aufgehäuft und von Speculanten anderweitige Vorkehrungen getroffen. „Von Seite

des in die Moldau eingerückten kaiserlich russischen Armeekorpskommandos sind die moldauischen Postämter unter russische Oberadministration gestellt worden.“ Und in Dbeffa hat „man der dortigen Kaufmannswelt bedeuten lassen, keine Mittheilungen ins Ausland über die Vorgänge, die vor ihren Augen spielen, zu machen und sich keine von dort geben zu lassen und daß eine Indiskretion geahndet werden würde.“

Turkei.

Die Nachrichten der letzten in Triest angelangten levantischen Post gehen aus Konstantinopel nur bis zum 27. Juni. Es liegt in der Natur der Sache, daß sie nur unerheblich sein können. Die Rüstungen und Truppenverfärbungen dauern fort; die Landwehr, welche bereits unter Waffen steht, ist auf 150,000 Mann anzunehmen. Von Egypten und Tunis ist der Pforte jeder Beistand zugesagt worden. Das ägyptische Geschwader bereitete sich am 23. in großer Eile zur Abfahrt vor. In Bama, Schumla, Erzerum und Trapezunt werden immer mehr Truppen zusammengezogen, und wie es allgemein heißt, sollen die bei letzterer Stadt sich ansammelnden Scheressen im Falle eines Kriegsausbruches unter das Kommando Schamihs gestellt werden.

Alle Briefe, welche die „Triester Bzg.“ mittheilt, stimmen darin überein, daß Konstantinopel und die Provinzen ruhig sind; „es ist keine feindselige Reibung zwischen den Türken und Griechen in Masse vorgefallen. Selbst ein Türkenfeind muß die Würde, die Mäßigung, die verhältnißliche Stimmung der Pforte, so wie jedes einzelnen Fürsten in dieser wichtigen Angelegenheit, die eine Lebensfrage für die Türkei geworden ist, bewundern.“

Dem „Wanderer“ wird aus Konstantinopel geschrieben: „Donnerstag Abends war großer Ministerrath bei dem Konseilspräsidenten, in welchem über die eventuellen Schritte der Pforte für den Fall, daß Rußland wirklich in die Moldau und Walachei einrücken sollte, debattirt wurde. Die Meinungen waren getheilt; die Einen verlangten, daß die Pforte in demselben Augenblicke, wo die Russen die Donaufürstenthümer besetzen, ihrerseits die türkischen Truppen einrücken lassen solle; die Anderen waren der Ansicht, daß man die Dinge gehen lassen, sich vorläufig mit einem Proteste begnügen und an das Urtheil jener Mächte appelliren müsse, welche den Vertrag von 1841 unterzeichnet haben. Die Dekkulation der Donaufürstenthümer von russischer Seite sei, und dies müsse man auch den Mächten darstellen, eine Rechtsverletzung und ein Bruch der Verträge. Es scheint, daß die letztere Ansicht im Konseil den Sieg davongetragen hat.“

Das energische Auftreten des Freiherrn v. Brud in Betreff der Affaire von Smyrna, wird der „Triester Bzg.“ geschrieben, hat bereits seine Früchte getragen. Die Pforte hat in jeder Beziehung sich zuvorkommend gezeigt. Ein Offizier-Commissair begleitete am 27. Juni den Kanzler des Konsulates nach Smyrna, um die augenblickliche Einleitung zur Untersuchung und Verhaftung der Räubersführer und zu deren Auslieferung an Oesterreich zu veranlassen. Der Gouverneur von Smyrna, Ali Pascha, ist nicht blos abgesetzt, sondern er wird in ein entferntes Paschalik geschickt. Ueberhaupt erklärte sich die Pforte bereitwillig, in Bezug auf die Flüchtlinge Alles zu thun, was Oesterreich den Beweis liefern kann, daß sie durchaus nicht den Gedanken hege, Unruhe in österreichischen Grenzlanden zu begünstigen.

Bermischtes.

— Die Regierung in Gotha wartet vor falschen altenburger Eintheilungen, welche von den ächten westlich durch ihre mehr rüthliche Farbe und ihren unbedeutenden und unreinen Druck sich unterscheiden. Da die altenburger Kassenanweisungen auch in Preußen vielfach sich in Circulation befinden, so wollen wir auf diese Warnung hiermit aufmerksam gemacht haben.

— Dem April-Hefte der als Central-Organ für die Gesamtinteressen deutscher Universitäten in Leipzig erscheinenden akademischen Monatschrift entnehmen wir folgende statistische Notizen über die Frequentzverhältnisse. Wien nimmt mit 2257 den ersten, Basel mit 67 den letzten Platz ein. Nach der Gesamtzahl der Ausländer hat Heidelberg mit 483 die erste, Graz mit einem Ausländer die letzte Stelle. Unter den protestantisch-theologischen Fakultäten nimmt nach der Gesamtzahl der Theologen unter 20 Universitäten Halle den ersten Platz ein mit 331, Erlangen den zweiten mit 199, Zürich den letzten mit 20 Studirenden. Nach der Zahl der Ausländer unter den Theologen steht Erlangen oben mit 66, nach ihm kommt Halle mit 55, und zuletzt steht Kiel mit einem Ausländer, während in Bern, Greifswald, Königsberg, Wien und Zürich sich gar keine Ausländer befinden.

— Die „Gothenburger Zeitung“ enthält ein Schreiben aus München, demzufolge die dort neu gearbeitete Gustav-Adolf-Statue Mitte August in Hamburg oder Lübeck abgeliefert werden wird. Das Schiff, welches die frühere aus demselben Atelier hervorgegangene Statue dieses Selbstenkönigs nach Schweden bringen sollte, hat bekanntlich an der Küste Helgolands Havarie erlitten und es verlangten die Helgoländer für die Bergung der Statue sold einen hohen Preis, daß die Gothenburger es vorzogen, eine neue anfertigen zu lassen. Diese alte Statue wurde nachher auf Helgoland versteigert; da sich aber keine Kaufliebhaber eingefunden, die einen guten Preis dafür zahlen wollten, so behielten sie die Helgoländer und zielt sie jetzt den Marktplatz dieses Eilandes.

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 10. Juli. Die Kommunalbehörden schreiben zur Dedung des städtischen Defizits eine Steuer von 1 Prozent

auf allem Einkommen von und über 300 Thlr. jährlich aus. — Die vorgestrichen Gewitter haben in der Provinz in einer Breite von etwa 5 und einer Länge von 10 Meilen vom Harz aus bis Zerbst und Köthen fürchterliche Verwüstungen angerichtet. In Zerbst sollen gegen 6—8000 Fensterstößen zertrümmert worden sein. In Wanzleben fielen Schlossen von der Größe eines Hühnerzies, welche eine Anzahl Federweib tödteten und mehrere Menschen mit Beulen bedeckten und verwundeten; in Austerleben bei Gr. Döherleben wurden 4 Menschen vom Blitze getödtet. Der reiche Erndtesegen vieler Ortschaften ist fast vollständig vernichtet.

Halberstadt, d. 11. Juli. Gestern feierte hier selbst das Königl. Schullehrerseminar das Jubelfest seines fünf- und siebzehnjährigen Bestehens. Die Theilnahme der früheren und derzeitigen Angehörigen der Anstalt war eine ebenso zahlreiche als lebhaft, und außerdem hatten auch einzelne andere Schulanstalten nicht unterlassen, durch Deputationen ihre Gratulationen zu dem schönen Feste zu übersenden. Das Festmahl am Abend insonderheit gab vielfach Veranlassung, die Feier nach allen Seiten zu erhöhen, und sicher wird keiner von den Hunderten der Festgenossen unbefriedigt dieselbe verlassen haben.

Nachrichten aus Halle.

Am 12. Juli.

Heute findet unter der herkömmlichen akademischen Feiertlichkeit der Wechsel des Prorectorates statt, welches für das nächste Universitätsjahr von Professor Dr. Eiselen auf Professor Dr. Leo übergeht.

Polytechnische Gesellschaft.

Sitzung vom 28. Juni.

Herr Bagedorn legte eine Partie Feilen und Schleifräder vor, die aus gepulvertem Korund und geschmelzenem Schellack, als Bindemittel, gefertigt sind. Vermöge der großen Härte des Korunds, des härtesten Steines nach dem Diamant, sind diese Schleifapparate selbst da noch anwendbar, wo keine Stahl- sondern ein Eisenwerkzeug ist. Dieser Umstand, so wie die große Billigkeit, wodurch sich dieselbe in die für den besondern Zweck brauchbarste Form mit Leichtigkeit umgestalten läßt, empfehlen jene künstlichen Schleifapparate zum Gebrauche bei Glas-, Porzellan-, Metall- und Eisenarbeiten, ja sogar für jede Haushaltung als Messerschärfen.

Bei der Verwendung ist hauptsächlich darauf zu sehen, daß die Composition stets gehörig genügt ist, was am besten dadurch erreicht wird, daß man die Feilen öfter in ein Napfchen mit reinem Wasser eintaucht, während man die Schleifräder durch einen mit Wasser getränkten Schwamm laufen läßt. Die Feilen dür-

fen bei einem kurzen Griff der Hand keinem starken Drucke ausgesetzt werden, weil sie sonst zerbrechen; die Stiele lassen sich leicht unter dem Lohbohrer wieder vereinigen.

Herr Gräß erörterte die Construction und den Gang der von ihm, Herrn Schmidt und Herrn Martz gebauten Maschine zur Anfertigung von Schraubmacher-Leisten, worüber das Nähere dem Protokolle beigegeben ist. Herr Kahlmann machte darauf aufmerksam, daß die Revalenta arabica, die von ausländischen Händlern zu dem Preise von 20 Sgr. das halbe Pfund verkauft wird und als ein Mittel, das alle Krankheiten heilt, angepriesen wird, nach dem Gerichte Sachverständiger hauptsächlich aus Eisen- und Gerbenaehl besteht, wovon das Pfund nicht 2 Sgr. kosten kann.

Derselbe erörterte die Fabrication von Kautschuffäden, = Blättern und = Röhren nach Aubert und Gérard. Der Kautschuk wird zunächst in Schwefelkohlenstoff aufgelöst, welcher vorher mit 5 Proc. Alkohol vermischt ist. Bei Anwendung von 1 Theil Kautschuk und 2 Theilen dieser Mischung erhält man eine dicke, breiartige Masse. Letztere wird alsdann in einen vertikalen Cylinder gebracht, welcher am unteren Ende mit einem Metallgewebe versehen ist. Mit einem Stempels wird der Teig durch das Metallgewebe hindurch getrieben, teilt sich in reinigen und gleichmäßig zu machen. Von hier aus gelangt er in einen anderen vertikalen Cylinder, ähnlich dem ersten, indem man sich zur Bereitung der Fadennubeta bedient. In dem in diesem Cylinder mittelfst eines Stempels auf den Teig ein Druck ausgeübt wird, tritt derselbe je nach der Gestalt der Öffnungen an der Wand in Form von Fäden, Röhren oder Platten heraus. Umrisse nach dem Austritt wird die geförmete Substanz von einem Tuch ohne Gabe einem gleichfalls fortlaufenden Drahtnetze übergeben und mit Zinkpulver bestreut. Am Ende dieses Laufes ist dieselbe hinlänglich trocken, um von untergefallenen Gesäßen aufgenommen zu werden. — Werden die trockenen Fäden ausgebeugt und in dieser Spannung einige Zeit einer Temperatur von 115° C. ausgesetzt, so sind sie zwar noch vollkommen elastisch, ziehen sich aber nicht weiter zusammen. Dadurch ist man im Stande, die dünnsten Fäden darzustellen. Das Vulkanisirer geschieht, indem man entweder dem Kautschuk die geeignete Menge Schwefelblumen beimengt, oder die fertigen Fäden in eine Lösung von Zinksulfat-Schwefelsäure taucht.

Herr Rinne beschrieb ein von ihm konstruirtes Ventil zum Ablassen des Condensations-Wassers. Bei Lokomotiven und andern horizontalen Dampfmaschinen ist es nicht zu vermeiden, daß sich der Dampf in der Zuleitungsröhre zum Theil condensirt. Man ersparte bisher dieses Condensations-Wasser durch Öffnen eines Hahnes, sobald man merkte, daß der Kolbengang dadurch erschwert wurde. Bringt man indes statt des Hahnes an einer passenden Erweiterung der Zuleitungsröhre ein sich nach innen öffnendes Ventil an, welches nach Art eines Schwimmers mit einer hohlen, leichten Kugel von Metall versehen ist, so wird sich dieses Ventil von selbst öffnen und das Condensations-Wasser aus der untern Öffnung der Röhre austreten lassen, sobald letzteres sich um den Schwimmer in einer solchen Menge angesammelt hat, daß das Gewicht des durch verdrängten Wassers größer ist, als das Gewicht der Kugel mit dem daran befestigten Ventile.

Herr Schadeberg löste schließlich auf rein geometrischem Wege die Aufgabe, eine rechteckige Tafel von doppeltem Flächeninhalt und mit unveränderlichem Größenverhältnisse der Seiten zu konstruiren.

Bekanntmachungen.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 16. Juli Abends 6 Uhr soll im Gasthose zu Rieda die Jagd, welche bis jetzt Herr v. Seebach gepachtet hatte, circa 900 Morgen, vom 1. August dieses Jahres an von Neuem meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Rieda, d. 11. Juli 1853.

Die Orts-Behörde.

Wein-Auction.

Montag als den 18. Juli d. J. sollen von mir, in meiner Wohnung von Vormittags 9 Uhr ab, eine Partie Rheinweine, sowie französische Rothweine auf Flaschen gezogen, gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zörbig, d. 12. Juli 1853.

Julius Staufenau,
Kaufmann.

Obst-Verpachtung.

Das zu den Rittergütern Burg- und Kirchschweidungen gehörige diesjährige Obst an Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll den 21. Juli 1853 Vormittags 10 Uhr an die früherer Gerichtsstelle öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Burgschweidungen, am 11. Juli 1853.

Die Äpfel, Birnen und Pflaumen in den Anpflanzungen der Gemeinde Markwerben bei Weißenfels sollen Freitag den 15. Juli c. in meiner Wohnung meistbietend verpachtet werden.

Goße, Richter.

Leipzigerstraße Nr. 281, im Hofe links, werden Hauben und Hüte schön gewaschen und wieder modern gemacht.

Auction.

Freitag den 15. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Strohhofe hier, Nr. 2043: 2 Sopha, 2 Ausziehe- und andere Tische, Bettstellen, 2 Dugend Getreidesäcke, 2 Spiegel und Spiegelstische, 1 Glaschrank, 1 Wäschekoffer, 2 große noch sehr gute Thore, 1 großer eiserner Dien und eine dergleichen Pfanne, ein Mörser, altes Eisen, wobei alte Futterklingen und Senen, 1 große Hobelbank nebst Tischler- und Stellmacher-Handwerkzeug, mehrere große Gewichte, 1 Windbüchse mit Zuhör, 1 Klinge, 3 Mardereisen, eine Messkette, verschiedene Küßern- und Pappelbohlen, starkes Klotzen-, Eichen- und Weißdorn-Holz, nebst verschiedenen andern Holzarten, mehrere Landkarten und alte Bücher, mehrere Jahrgänge des Couriers und Wochenblätter, Herrenkleider nebst Federbetten und andere Sachen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

100 Tausend gute Streichzundhölzer für 2 Thlr., einzeln das Tausend 1 Sgr., 3 Tausend 2 Sgr. 6 Pf., 300 Schachteln Wische für 1 Thlr. bei
**Röttscher in Raumburg,
Moritzgasse Nr. 1106.**

Fliegenthee in Packeten à 2 Sgr. Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Su haben bei **C. Haring, Nr. 200.**

Eine erfahrene Wirthschafterin, befähigt einem einfachen Hauswesen selbstständig vorzustehen, wird bei hohem Gehalte zum baldigen Antritt auf das Rittergut Marienroda bei Eckartsberga gesucht.

Certificat.

Dr. Suin's aromatische Zahnpasta*) ist von mir auf chemischem Wege untersucht und aus ihren Bestandtheilen, die durch die feinste Oelseife in die sehr gefällige Form der Pasta gebracht wurden, die Ueberzeugung gewonnen worden, dass durch sie nicht nur ein neues, sondern auch ein **brauchbares und angenehmes** Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleischs erreicht wurde, das ich nach meinen darüber gemachten Erfahrungen sehr empfehlen kann. Dies attestirt der Wahrheit gemäss

Dr. Eschenbach,

Königl. Kreis-Physikus.

Bunzlau, am 11. Juli 1852.

*) Vorräthig in 1/2 und 1/3 Päckchen à 12 Sgr. und 6 Sgr. bei **C. F. F. Colberg in Halle,** alter Markt Nr. 543.

Ein Pferd,

welches gesund ist, gut zieht und frist, ist billig zu verkaufen auf der Steinhauffen Ziegelei vor Schlettau.

Ein junger schwarzer Hund mit Abzeichen ist mir zugelaufen und kann gegen Erstattung der Futterkosten in Beesen Nr. 48 abgeholt werden.

Zwei freundliche meublirte Stübchen, getrennt, sind zu vermieten und können sogleich bezogen werden Mittelstraße Nr. 150.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe ist in Döblitz bei Wettin zu verkaufen bei **Blep.**

Im Gesellschaftsgarten zur Maille.

Heute, Mittwoch, frischen Fisch- und Kaffeeluchen.

14,000 Lehmsteine sind zu verkaufen vor dem
obern Steinthor Nr. 1518.

14,000 Lehmsteine sind zu verkaufen vor dem
obern Steinthor Nr. 1518.

Von dem so rühmlich bekannten Lentner-
schen **Hühneraugenpflaster** aus Tyrol
halte ich stets Lager à Stück 1 1/2 $\frac{1}{2}$ fl, im
Tugend billiger.

A. Rennenpfennig am Markt.

Das beliebte Limonaden-Pulver, sowie alle
Sorten Cacao-Fabrikate sind wieder frisch vor-
rätig bei
D. Lehmann.

1 Thlr. Belohnung
Dem, der eine am Sonntag Nachmittag in
oder in der Nähe des Amtsgerichts verlorene
Brille abgibt beim Schmiedemeister **Salz-
mann** in Siebichenstein.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Allen Verwandten und Freunden die erge-
bene Anzeige, daß meine liebe Frau, **Wil-**

helmine geborne **Born**, heute früh von ein-
nem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.
Halle, den 12. Juli 1853.
Otto Geisler.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend erfolgte glückliche Ent-
bindung meiner lieben Frau von einem gesun-
den Sohne zeigt hiermit Verwandten und Be-
kannten ergebenst an
Werner,
Königl. Post-Secretair.
Halle, den 12. Juli 1853.

Todes-Anzeige.
Verwandten und Freunden zeige ich hier-
mit an, daß gestern Morgen unser jüngstes
Töchterchen, **Antonie**, am Keuchstufen ge-
storben ist.
Schwarz, den 12. Juli 1853.
Beschoren und Frau.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 11. Juli.

Amtlich.		Nachen - Mastricht		Rheinische		3f. Brief.		Seld.	
Fonds-Course.	3f.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
Pr. Freim. Ant.	4 1/2	100 3/8	100 3/8	73 1/4	73 1/4	do. (Stamm) Pr. 4	—	—	—
St.-Ant. von 1850	4 1/2	102 1/8	102 1/8	102 1/4	102 1/4	do. Prior. v. Pr. 4	—	—	—
do. von 1852	4 1/2	102 1/8	102 1/8	5	5	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
do. von 1853	4 1/2	100 1/8	99 3/8	5	5	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Staatsanleihe d.	3 1/2	93 3/8	92 7/8	132	131	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Prämienanleihe d.	—	—	—	132	131	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Sachpandl. à 50 fl.	—	—	—	109	109	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Kurz- u. Neumarkt.	—	—	—	102	102	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Schuldenf. d.	3 1/2	91 3/4	91 3/4	102	102	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Pr. Stadt-Dbl.	4 1/2	101	101	93	93	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	99 1/2	99 1/2	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
R. u. N. M. Pdbt.	3 1/2	—	—	100 1/4	100 1/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Dfpreuß. do.	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	99 3/4	97	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Posenische do.	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
do. Lit. B. v. Staat	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
garant.	3 1/2	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Westpreuß. do.	3 1/2	96 1/4	96 1/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
R. u. N. Renten d.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Pommersche do.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Posenische do.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Preussische do.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Rh. u. Westph. do.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Sächsische do.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Schlesische do.	4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Schuldenf. der	—	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Gesf. Lit. G. C.	—	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Pr. St. Ant. Sch.	—	110 1/2	109 1/2	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Friedrichsdm.	—	137 1/2	137 1/2	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Andere Geldmin-	—	11	10 1/2	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
zen à 5 fl.	—	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Eisenb.-Actien.	—	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
Nachen-Düsseld.	3 1/2	93 1/2	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—
do. Priorit.	—	—	—	100 3/4	100 3/4	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—	—

Nachen-Mastricht voll eingez. 79 à 79 1/2 gem. Berlin-Stettiner 145 1/2 à 146 1/2 gem. Oberschlesische
Lit. A. 215 à 215 1/2 gem. Rheinische 82 à 83 gem. Wilhelmsbahn (Kosel-Dörberg) 199 à 200 gem. Lud-
wigsh.-Verdach 124 1/4 à 1/4 gem. Mecklenb. 47 1/2 à 1/4 gem. Nordbahn (Friedr. Wilh.) 54 1/2 à 55 1/2 gem.

Leipzig, den 11. Juli.

Course		Ange- boten.		Gesucht.		Staatspapiere.		Ange- boten.		Gesucht.	
Dr. Gred'or à 5 fl.	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
And. ausl. Fonds'or à 5 fl.	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
eingem. Ausmünd'or	—	—	—	—	—	Sächs. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Pol. Duc. à 5 fl.	—	—	—	—	—	von 100 n. 25	—	—	—	—	—
Kais. do. do.	—	—	—	—	—	à 3 1/2 % von 500	—	—	—	—	—
Papier do. do. à 65 1/2 fl.	—	—	—	—	—	von 100 n. 25	—	—	—	—	—
Papier do. do. à 65 fl.	—	—	—	—	—	à 4 % von 500	—	—	—	—	—
Conv. Spec. u. Sid.	—	—	—	—	—	von 100 n. 25	—	—	—	—	—
idem 10 u. 20 Rt.	—	—	—	—	—	Sächs. lauffäh. Pfandbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
London	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
pr. 1 pfd. St.	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 %	—	—	—	—	—
kurze Sicht	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
12 Monar	—	—	—	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb. v. Dbl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
13 Monar	—	—	—	—	—	Leipz. v. Dbl. 4 1/2 %	—	—	—	—	—
Staatspapiere.	—	—	—	—	—	Rgl. Preuß. Steuere-Credits-Kassensch.	—	—	—	—	—
Actien incl. Zinsen.	—	—	—	—	—	à 3 % im 14 fl. v. 1000 u. 500 fl.	—	—	—	—	—
Königl. Sächsische Staats-Papiere v.	—	—	—	—	—	kleinere	—	—	—	—	—
1850 à 1000 n. 500 fl. à 3 1/2 %	—	—	—	—	—	Rgl. Pr. St.-Schuldchein à 3 1/2 %	—	—	—	—	—
do. Heinnere	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
v. 1847 à 500 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	Kais. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	—
v. 1852 à 500 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	à 4 1/2 %	—	—	—	—	—
do. à 100 fl. v. 1850	—	—	—	—	—	à 5 %	—	—	—	—	—
v. 1850 à 500 u. 200 fl. à 4 1/2 %	—	—	—	—	—	Actien der W.-B. pr. St. pr. 100	—	—	—	—	—
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	—	—	—	—
im 14 fl. v. 1000 und 500 fl.	—	—	—	—	—	Leipz. v. Dbl. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
Act. d. ch. sächs.-bair. E. C. bis Mich.	—	—	—	—	—	Leipz. v. Dbl. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	—	—	—	—
v. 1855 à 4 1/2 % pr. 100 fl. v. 100 fl.	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
do. sächs. schles. 4 1/2 % pr. 100	—	—	—	—	—	Leipz. v. Dbl. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	—	—	—	—
Leipz. Staats-Dobligationen à 3 1/2 %	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—
im 14 fl. v. 1000 und 500 fl.	—	—	—	—	—	Leipz. v. Dbl. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	—	—	—	—
kleinere	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	—

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Marktberichte.

Halle, den 12. Juli.

Weizen 2 fl. 2 1/2 6 fl. bis 3 fl. 2 1/2 6 fl.
Roggen 2 fl. 2 1/2 — — — 2 fl. 18 — 9 fl.
Gerste 1 fl. 15 — — — 1 fl. 25 — —
Hafer 1 fl. — — — 1 fl. 6 — 3 fl.

Magdeburg, den 12. Juli. (Nach Wispen.)
Weizen — — — fl. Gerste — — — fl.
Roggen — — — fl. Hafer — — — fl.
Kartoffelspiritus, die 14,400 qf. Tralles — fl.

Berlin, den 11. Juli.
Weizen loco 66-72 fl.
Roggen 88pfd. schwimmend 53 1/2 fl. pr. 82pfd. 63,
85pfd. do. 53 1/2 fl. do. r. 54 1/2 fl. do., 85pfd. do.
55 fl. do., Juli 56 fl. bis, Juli Aug. 53 à 54 fl. bis,
Sept. Oct. 51 à 51 1/2 fl. bis, Oct. Nov. 49 1/2 à 50 fl. bis,
Hafer 39-42 fl.
Erbsen 52-62 fl.
Kübel loco bis Juli Aug. 10 1/2 fl. v. Pr., 10 1/2 fl. v. Pr.,
Aug./Sept. 10 1/2 fl. v. Pr., 10 1/2 fl. v. Pr., Sept./Oct. bis
Nov. Dec. 10 1/2 fl. v. Pr., 10 1/2 fl. v. Pr.
Feinöl loco ohne Fas 26 fl. Juli 26 fl. v. Pr., 25 1/2 fl. v. Pr.,
25 fl. v. Pr., Sept./Oct. 24 fl. v. Pr., 23 1/2 fl. v. Pr.,
Nov. 22 1/2 fl. v. Pr., 22 1/2 fl. v. Pr., 23 fl. v. Pr.

London, d. 8. Juli. Korn gefragt. Inhaber ha-
ten fest. Weizen sehr träge.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 11. Juli Abends am Unterpegel 6 Fuß 11 Zoll.
am 12. Juli Morgens am Unterpegel 6 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 11. Juli am alten Pegel Nr. 8 und — Zoll,
am neuen Pegel 10 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schluße zu Magdeburg postieren:
Aufwärts, d. 9. Juli. W. Dumling, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — G. Quant, Guano, v. Hamburg n. Leipzig. — Schleppbahn August, S. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Desgl. Ditto, desgl. — Den 11. Juli. F. Andreae, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Ehrber, desgl. — J. Schulze, Guano, v. Hamburg n. Dresden. — F. Pohle jun., Steinföhlen, v. Hamburg n. Halle. — A. Korte, Coaks, v. Hamburg n. Kothsberg. — G. Ackermann, desgl. — G. Zonne, Steinföhlen, von Hamburg n. Budau. — G. Wippermann, desgl. nach Harz. — F. Friese, desgl. n. Altleben. — A. Schmidt, desgl. n. Budau. — W. Mann, desgl. — A. Bornemann, desgl. — G. Schöberl, Schlemmfreide, v. Hamburg n. Dresden. — B. Bartels, Güter, v. Hamburg n. Leipzig. — E. Dimmer, Steinföhlen, v. Hamburg n. Verburg. — G. Senner-Schmidt, desgl. — A. Adersmann, desgl. n. Stadtm.-Verburg. — W. Dümmling, Calpeter, v. Hamburg n. Schlemm. — G. Bornemann, Steinföhlen, v. Hamburg n. Verburg. — G. Zonne, desgl. n. Budau. — G. Bolat, Güter, von Hamburg n. Halle. — J. Grofe, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — F. Pohle jun., desgl. n. Halle. — Gebr. Brünick, 2 Rahne, desgl. n. Budau. — G. Strogitz, desgl.
Niederwärts, d. 9. Juli. S. Engler, Gypsstein, v. Miernburg n. Spandau. — S. Wehren, desgl. — Den 11. Juli. F. Kettner, Braunkohlen, v. Coswig n. Neust.-Magdeburg. — A. Wolter, Güter, von Dresden n. Hamburg. — W. Klopff, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — G. Maack, Gypsstein, v. Altleben n. Charlottenburg. — F. Reber, Witter, von Leipzig n. Magdeburg. — Schleppbahn Carl, S. M. D. Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Wegner, Brennholz, v. Grömnitz n. Neust.-Magdeburg. — Wm. Janitz, desgl. — G. Wegner, desgl. Magdeburg, den 11. Juli 1853.
Königl. Schiffsen-Amt. S. a. a. f.

Türkei.

Die Vorgänge in Smyrna werden von den österreichischen Blättern mit loyalen Entrüstung so dick übermal, daß man französische Journale und die „Allgem. Ztg.“ zu Hülfe nehmen muß, um die wahre Gestalt zu erkennen. Martin Kosta, Adjutant Kossuths, war von Nordamerika, seines Versprechens unerachtet, in die asiatische Türkei zurückgekehrt. Den österreichischen Blättern zufolge wäre Ali Pascha, Gouverneur von Smyrna, mehrmals vergeblich zur Verhaftung Kosta's vom k. k. Generalconsul aufgefordert worden, hätte auch schließlich erklärt, daß er gegen eine Verhaftung durch den Generalconsul nichts einzuwenden habe, eine Angabe, die in keiner Weise beglaubigt ist. Uebereinstimmend berichten dagegen die „Allg. Ztg.“ und Pariser Blätter, der Generalconsul habe am 22. vom sardinischen Consul Erlaubniß erhalten, das Haus eines sardinischen Unterthanen zu durchsuchen, wo ein Dieb eingeschlüpft sei. Zehn bewaffnete Griechen, denen man 3000 Pfister versprochen hatte, fanden sich in dem Hause ein und schlepten Kosta ungeachtet der Protestationen der Einwohner desselben fort. Er wurde gefesselt und mit einer solchen Brutalität in ein Boot geworfen, daß er über Bord fiel und nur mit Mühe gerettet werden konnte. Dieses barbarische Auftreten erregte den größten Unwillen unter der europäischen Bevölkerung von Smyrna und namentlich unter den Flüchtlingen. Ali Pascha und die Consuln bemühten sich umsonst, die Freiheit Kosta's zu erhalten. Den nächsten Tag kam die nordamerikanische Fregatte „St. Louis“ im Hafen an. Der Capitän derselben bemühte sich ebenfalls umsonst für Kosta, den der österreichische Consul nicht freigeben wollte. Die Aufregung unter den Flüchtlingen stieg dadurch aufs Höchste. In einem Kaffeehause trafen sie zwei Cadetten und den Arzt der österreichischen Brigg, auf der der Verhaftete sich befand. Der Cadet Baron Hadelberg erhielt einen Dolchstoß in die Seite. Der Lieutenant Auerhammer wurde durch einen Schlag auf den Kopf betäubt zu Boden geworfen und der Schiffszarzt mit Knütteln mißhandelt. Baron Hadelberg, der mit dem Stich in der Brust sich ins Meer gestürzt, um sich durch Schwimmen zu retten, wurde dem andern Morgen als Leiche aus dem Wasser gezogen, wo er, einen Pfahl umschlingend, sich verblutet hatte. Bei seiner Beerdigung am 25. hielten die Consuln, mit Ausnahme des englischen und amerikanischen die Flaggen. Ali Pascha sandte sofort eine Depesche nach Konstantinopel, worin er sich über das Auftreten des Generalconsuls beschwerte. Der k. k. Internuntius forderte seinerseits Genugthuung, und da der Divan wegen des Ramajan die großherrliche Genehmigung nicht sofort erlangen konnte, drängte Hr. v. Bruck zur Entscheidung binnen 24 Stunden. Der Gouverneur ward — man sagt, zu seiner Freude — von Smyrna abberufen, die Abfertigung eines Commissars zur Untersuchung zugesagt.

Der „Zeit“ wird aus Smyrna vom 29. Juni geschrieben: Die heutige Post von Konstantinopel soll bereits ganz außerordentliche Zusicherung der umfassendsten Satisfaction für das hiesige Kaiserl. Oesterreichische General-Consulat gebracht haben. Gleichzeitig aber hat die amerikanische Gesandtschaft, in Folge des in Konstantinopel vorgefundenen früheren Passes des z. Kosta, letztern reclamirt, sich stützend auf den Antrag desselben, amerikanischer Bürger werden zu wollen, und des ebenfalls ausgestellten früheren Passes. Die im Hafen befindliche amerikanische Kriegskorvette hat sich zur Seite der Oesterreichischen Brigg gelegt, um die Einschiffung des z. Kosta auf das heute nach Triest abgehende Lloyd-Dampfbboot mit Waffengewalt zu verhindern. Die Einschiffung steht deshalb wohl heute nicht zu erwarten.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 11. Juli 1853.

Unter Vorsitz des Herrn Justizrath Frisch wurde verhandelt:
1) Der Magistrat hat die gegen die Sonntag-Schulkassen-Rechnung pro 1852 gemachten Erinnerungen beantwortet und stellt anheim, es dabei bewenden zu lassen.
2) Die Versammlung hält jedoch ihren Antrag aufrecht, daß zur Vermeidung von Verdunkelungen in der Rechnung festgestellt werde, daß die Lehrer Stundentweife bezahlt werden und demgemäß die Darstellungen; eine Benachtheiligung der Lehrer liege nicht darin, und ist auch nicht Absicht der Versammlung. Im Uebrigen soll es bei den Beantwortungen des Magistrats bewenden.
3) Bei Beratung der neuen Concessionierung von Droschken hatte die Versammlung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, zu prüfen, ob nicht eine Revision resp. Abänderung des Droschken-Regulatives notwendig erscheine, da namentlich die Bestimmung, daß der Fahrpreis für mehrere Personen, wenn sie in einer Droschke fahren, gegen den Fahrpreis für einzelne Personen nicht ermäßigt sei, der Legitere vielmehr resp. 2, 3- und 4fach bezahlt werden müsse, unbillig erscheine, auch sonst Mängel nicht verkannt werden könnten. Der Magistrat hat hierüber die Droschkenbesitzer vernommen, dieselben haben aber, der Länge der einzelnen Routen in der Stadt wegen, die Ermäßigung der Tariffätze abgelehnt, und der Magistrat tritt ihrer Ansicht bei, weshalb er auch darauf anträgt, für jetzt die Abänderung des Tariffs auf sich beruhen zu lassen.
4) Die Versammlung will bei den jetzigen theueren Futterpreisen von den Kennzeichnungen absehen und sich vorbehalten, später darauf zurückzukommen.
5) Der 7. Armenrat hat ungewöhnlich viel Almosenempfänger, während der Herbstzeit eine größere Gleichheit. Der Magistrat beachtlich deshalb zur Herabsetzung einer größeren Gleichheit. Der p. Müller Dr. 670 bis 700 dem 8. Bezirk zuzulegen, und bittet, dies zu genehmigen.
6) Die Versammlung fand nichts dagegen einzuwenden.
7) Der Stillmeister hat ein wichtig beschädigt an seinem Hause nach einem Zeitverlauf anzubauen, kann dies jedoch nur auführen, wenn er die neben seinem Hofe befindliche Schlippe auf etwa 3 Fuß mit bebaut, und hat deshalb um deren Abtretung gebeten. Der Magistrat will jedoch darauf nicht eingehen, doch aber

gestanden, daß das erste Stockwerk über den angegebenen kleinen Theil der Schlippe gebaut und nur das Erdgeschloß in den bisherigen Grenzen belassen werde, wenn sich Hartwig verpflichtet, aus diesem Ueberbau kein Recht auf den betr. Grund und Boden herleiten und diesen Verzicht im Hypothekendbuche eintragen zu lassen. Der Magistrat beantragt Genehmigung hierzu, die von der Versammlung auch erteilt wird.

5) Der Prozeß gegen den Präfect Franz ist nun rechtskräftig entschieden und die Stadt mit ihrem Ansprüche wegen Wiederherstellung des früheren Canons im Hypothekendbuche abgewiesen. Es tritt nun die Nothwendigkeit ein, daß die Stadt sich an die Knapyschen Erben regressiren muß, deren Erblasser das Verschreiben bei der Eintragung im Hypothekendbuche begangen hat, und will der Magistrat den beschafften Anspruch

- 1) auf den Kapitalwerth der zur Ungebühr gelöschten Abgabe zum 20fachen Betrage der Erben,
- 2) auf die Zinsen seit 1. Januar 1849,
- 3) auf die Kosten

richten, wozu er um Autorisation bittet.
Die Versammlung tritt dem Antrage wegen der Regressnahme an die Knapyschen Erben und Festsetzung des Ablosungs-Kapitals bei, und erteilt demnach die verlangte Autorisation.

6) Die Commission zur Beschaffung der Landwehrrsede für die diesjährige Uebung hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, daß die benötigten Pferde durch Ankauf beschafft, und nur, wenn dies nicht vollständig zu erreichen, auf Mietung derselben Bedacht genommen werden solle, auf das Anerbieten des Pferdehändlers Feinemann aber nicht einzugehen. Der Magistrat beantragt, hierüber, sowie auf den Antrag der Commission auch den Amtmann Heine als stes Mitglied mit zuzuziehen, Beschluß zu fassen, und endlich der Commission überhaupt zur weiteren selbstständigen Behandlung der Sache wie in den früheren Jahren Vollmacht zu erteilen.

Die Versammlung ist einverstanden, daß die Commission sich noch durch ein stes Mitglied ergänze, und ganz nach eigenem besten Ermessen ohne weitere Rücksicht die Landwehrrsede beschaffe.

7) Die Commission für Beratung eines Projektes zur Beschaffung einer besseren Wassererforzung für die Stadt referirt über ihre bisherige Thätigkeit. Bereits seit 1838 sind 3 verschiedene Projekte für die Zweck beabsichtigt, die alle auf bessere vermehrte Zuführung von Salzwasser hinauslaufen, in dessen den großen Kosten angemessen einen Nutzen nicht herausstellen. Die Commission schlägt nun vor, das schöne, klare, mindestens 60 Kubfuß pro Minute bringende Wasser, welches sich bei Abtiefung des Balbamuschen Kohlengrubens erwiesen hat, der wegen zu viel Wasser verlossen werden müsse, nach der Stadt hineinzuführen und wenigstens die obere Stadtbauarbeit damit zu versetzen. Um sich aber zuvor zu überzeugen, ob dies Wasser auch wirklich so gut und reichlich sei, als die früheren Berichte sagen, müßte vorab in jener Gegend an passender Stelle ein Versuchsbrunnen gegraben werden, welcher 40 - 50 Zhr. kosten könnte. Auf deren Bewilligung trägt die Commission an, da nach Aussage des Stadtkammermeisters und Berg-Inspector Schumler zur Aufstellung und Anbringung von 2 Pumpen der Summe genügen werde.

Die Versammlung hält jedoch die Sache des Versuches sehr werth, bewilligt also vorläufig diese 50 Zhr. und bittet den Magistrat den Gegenstand weiter verfolgen zu wollen.
Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.

- Kronprinz:** Hr. Landrath v. Schönfeld a. Böhm. Hr. Gutsbes. Wagner Dörflein. Die Hrn. Kauf. Schiffer-Borchardt a. Glogerfeld, Schildbach a. München, Schulz a. Göttingen, Berger a. Leipzig, Donner a. Hagen.
- Stadt Zürich:** Hr. Kammerherr v. Schrader u. Hr. Baron v. Schrader a. Schw. Hr. Rechts-Anw. Andre a. Wittenberg. Hr. v. Pilsch a. Sletina. Die Hrn. Fabrik. Schmidt a. Wald, Kettmann a. Dröbel. Die Hrn. Kauf. Friedrich a. Leipzig, Kraus a. Köln, Wendel a. Magdeburg, Langen heim a. Ludwig.
- Goldner Ring:** Hr. Pastor Hein a. Schottwein. Hr. Pastor Zarnow a. Medlenburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bunt a. Strauch. Hr. Fabrikbes. Kaufmisch a. Heidemühle. Die Hrn. Kauf. Hartung a. Offenbach, Sanders a. Frankfurt, Richter a. Hersfeld. Hr. Faktor Brumhard a. Gröbzig. Hr. Rechts-Anw. Seeligmüller a. Göttern.
- Englischer Hof:** Hr. Fabrik. Böhl a. Gummersbach. Hr. Rent. Bachmann a. Danzig. Hr. Maschinenbauer Deret a. Breslau. Hr. Kaufm. Koch a. Offenbach. Hr. Dpernfänger Krenmann a. Wien.
- Goldner Löwe:** Hr. Dr. med. Gschke a. Liebertsdorf. Hr. Defon. Schiller a. Arnstadt. Hr. Kommerzienrath Schwabe a. Neustadt. Hr. Kaufm. Bergmann a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Rittergutsbes. Meyer a. Köstermansfeld. Hr. Rent. v. d. Fube a. Holland. Hr. Gutsbes. Jäneris a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Knorr a. Nordhausen, Wetters a. Leipzig.
- Schwarzer Bär:** Hr. Bundart Cario a. Böhm. Hr. Fabrik. Busch a. Rudolphswalde. Hr. Literat Stapp a. Köln. Mad. Gistel a. Berlin.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Wegler a. Magdeburg, Lorleberg a. Braunschweig, Ulrich a. Schmalldorf. Hr. Kunst. Dederit a. Weimar. Die Hrn. Defon. Heilmuth a. Krumsdorf, Claus a. Weddow. Hr. Gutsbes. Pfeiliger a. Egenberg. Hr. Schaupf. Braunsdorf a. Hannover.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Defon. Jasp. Arnmann a. Göttern. Hr. Kaufm. Schmidt a. Ufersleben. Hr. Oberforstmeister v. Saviere a. Dresden. Hr. Rent. v. Solms a. Berlin. Hr. Pastor Hohney a. Stedholm. Hr. Rent. Mufey a. London. Hr. Oberlieut. v. Helzog a. Wien. Hr. Parfir. Riß a. Paris.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Amtm. v. Kahl a. Pommern. Hr. Reg. Rath Ley a. Berlin. Hr. Kaufm. Obermeyer a. Drösch. Hr. Maler Stapelsfeld a. Hamburg. Hr. General-Consul Hesse a. Süd-Amerika. Die Hrn. Rent. Mirabeau a. Paris, Mellner a. Prag. Hr. Reg. Rath Fleischhauer a. Stuttgart.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	333,70 Par. l.	334,08 Par. l.	335,29 Par. l.	334,36 Par. l.
Dunstdruck	5,50 Par. l.	5,29 Par. l.	5,53 Par. l.	5,44 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	64 pCt.	84 pCt.	77 pCt.
Luftwärme	14,2 Gr. Rm.	16,9 Gr. Rm.	14,1 Gr. Rm.	15,7 Gr. Rm.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Fräulein Bonje in Berlin. 2) An den Handelsmann Kleinfieber in Schwarzhäufen. 3) An Madame Evers in Glesien. 4) An den Verwalter Bonicke in Naumburg. 5) An H. Spindler in Göpenick. 6) An Lucius in Erfurt. 7) An W. Wertmann in Düsseldorf. 8) An C. Niemeyer in Bernburg. 9) An Schüss in Mühlhausen. 10) An den Gastwirth Wagner in Beesenstädt. 11) An den Candidat Seyffarth in Reinsdorf. 12) An Frau Pillner in Merseburg. 13) An die Ortsbehörde in Reffenhausen. 14) An den Handelsmann Becker in Lemmsdorf. 15) An Trautmann in Berlin. 16) An den Tischlergesellen Konow in Meyenburg. 17) An den Köpfermeister Zimmermann in Teucha bei Wittenberg. 18) An Bieler in Gardelegen. 19) An den Student Wenger in München. 20) An Pejasky in Weitin. 21) An C. F. Schmidt in Nürnberg nebst 1 Packet H. S. 3²/₁₀ Loth.

Halle, den 11. Juli 1853.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Bekanntmachung.

Wegen der im September o. in der Gegend von Weissenfels stattfindenden Herbst-Übungen des 4. Armeecorps soll die Lieferung des Vietualien-Bedarfs, bestehend in prpt.

119¹/₂ Centner geräucherter Speck,
534 „ Rindfleisch,
147¹/₈ Wispel Kocherbsen,
62 „ Kartoffeln,
9708 Quart Branntwein,
88¹/₄ Centner Salz,

welcher theils in Merseburg, theils in Weissenfels, Naumburg und Bedra zur Ausgabe kommt, in Entreprise gegeben werden. Zu dem Zwecke ist ein Termin auf den 21. d. Mts. anberaumt, welcher in Weissenfels im Geschäftslocale der dasigen Reserve-Magazin-Rendantur durch einen diesseitigen Deputirten abgehalten werden wird.

Die dem Lieferungs-Geschäft zum Grunde liegenden Bedingungen können vom 12. d. Mts. ab in den Geschäftslocalen der königlichen Proviant-Kemter hier und zu Erfurt, der königlichen Reserve-Magazin-Rendantur zu Weissenfels und der Depot-Magazin-Verwaltungen zu Merseburg und Naumburg eingesehen werden.

Kautionsfähige Unternehmer fordern wir auf, ihre Submissions-Offerten verfertigt und mit der Bezeichnung: „Offerte, betreffend Lieferung von Vietualien wegen der Herbst-Übungen des 4. Armeecorps im Jahre 1853“, an die königliche Reserve-Magazin-Rendantur zu Weissenfels einzureichen, welche dieselben sammeln und am 21. d. Mts. Morgens 9 Uhr unserm vorgeordneten Deputirten zur weiteren Veranlassung übergeben wird. Auch wollen die Submittenten sich am qu. Tage zur gedachten Stunde und im bezeichneten Locale einfinden, um bei Eröffnung ihrer Offerten und den etwaigen weiteren Verhandlungen gegenwärtig zu sein.

Magdeburg, den 8. Juli 1853.

Königl. Intendantur 4. Armeecorps.
Arends.

Auf den Montag als den 18. Juli sollen die Erdarbeiten zur Instandsetzung des sogenannten Breitenweges von Höhnstedt bis zur Kelter verlichtirt werden. Arbeiter, die daran Theil nehmen wollen, haben sich am genannten Tage im hiesigen Gasthose Punkt 1 Uhr einzufinden.

Höhnstedt, den 11. Juli 1853.

Die Ortsbehörde.

Ein Kindermädchen in gefestten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort einen Dienst bei

Ulida Kesperstein
in Cröllwitz.

An alle Kranken!

Welche sich der Fichtennadel-Bäder bedienen wollen, und unsere Anstalt nicht besuchen können, offeriren wir ein hinlängliches Quantum Fichtennadel-Decoct von ausgezeichneter Güte zu 24 Bädern hinreichend, zu dem Preise von 6 Thaler Pr. Cour.

Wer das Baden nicht haben kann, und sich Morgens und Abends den ganzen Körper damit warm zu 26 bis 27 Grad R. wäscht (oder noch besser mit der Bürste frottirt), was eben so wirkend ist, erhält ein hinlängliches Quantum Decoct zum Frottiren und Waschen, auf 24 Tage zu 3 Thaler Pr. Cour.

Die überraschenden Erfolge, welche durch unser Fichtennadel-Decoct erzielt worden sind, veranlassen uns, das geehrte Publikum auf dessen Heilkraft aufmerksam zu machen. Als vollkommen und oft in überrosender Weise sind genesen: die an allgemeiner Nervenschwäche, Sicht, Rheumatismus, Hypochondrie, chronische Hautausschläge, Hämorrhoidal- und sonstige Unterleibsleiden, besonders der Leber, Syphilis, Scropheln, tuberkulöser Lungenschwindsucht und englischer Krankheit leiden. Die eigentümliche Bereitung, welche uns keine andere Anstalt nachzumachen im Stande ist, gründet seine Heilkraft auf das richtig specifische Gewicht in Betreff der Heilung auf den menschlichen Organismus.

Wir legen jeder Sendung eine auf Erfahrung gegründete Gebrauchsanweisung über deren Wirkung bei und sorgen für den billigsten Transport.

Die Bestellungen wolle man an die unterzeichnete Direction oder an Herrn Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung, welcher dazu und zur Empfangnahme der Gelder Vollmacht erhalten hat, machen.

Die Direction des Fichtennadel-Bades in Plankenburg
bei Rudolstadt in Thüringen.

Die erwarteten gestickten Kragen empfangen und empfehlen solche billigt
Senff & Pfabe,
große Ulrichsstraße Nr. 6.

Englisch gestickte Striche und Einsätze in neuen Dessains empfehlen zu billigen Preisen
Senff & Pfabe.

Meine Wohnung nebst Sandstein-Niederlage ist von dem Becker'schen Gehöfte etwas weiter heraus bei dem Getreidehändler Herrn Kehse verlegt. Dies meinen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Kunden zur gefälligen Nachricht. Zugleich empfiehlt sich im Aufertigen von Grab-Monumenten in Sandstein und Marmor

G. Lutzmann,
Steinhauermeister.

Halle, den 12. Juli 1853.

Dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publico die ergebene Anzeige, daß ich meine Schank- und Speisewirtschaft in das Lokal des Herrn Ahilles am Klausthor neben dem Kaufmann Herrn Seyffarth Nr. 883 verlegte; zugleich bitte ich das in dem früheren Lokal genossene Vertrauen auch in dem neuen zu gewähren.

Andreas Lehmann.

Einer tüchtigen Landwirthschafterin in gefestten Jahren weist Dienst mit 40 R¹/₂ Lohn nach Frau Schaaf, Geiststraße Nr. 1132.

Eine Familie auf dem Lande sucht sofort ein anständiges junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau. Das Nähere bei

Herrmann Ruffer,
große Steinstraße Nr. 177.

Ein Pferd, 7 Jahr alt, fehlerfrei, desgleichen ein alter Hamburger Wagen steht zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 279.

Frischer Kalk

Freitag d. 15. Juli auf der Ziegelei am Weinberge bei

Herrmann Schroth.

Ein schöner Laden mit Vorbau nebst Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen große Ulrichsstraße Nr. 49.

Einige zwanzig Gebett Betten, durchgängig neue Daunendecken, sind wegen Mangel an Raum im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Wo? sagt F. Ackermann auf dem Stadtgraben in Eisleben.

Gebauer-Schweifke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sonnen- und Regenschirme
empfeicht billigt

Herrmann Ruffer,
große Steinstraße Nr. 177.

Die längst erwarteten importirten Amalema-Cigarren sind angekommen.

Otto Thieme, Neumarkt.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen findet sofort eine Stelle bei G. Lüttig hieselbst.

Sauber gearbeitete weiße Unterröcke, in allen Größen, von verschiedenem Geschmack, sowie alle übrige Wäsche empfiehlt die Handlung von

C. Tausch.

Erholung.

Mittwoch den 13. Juli bei günstiger Witterung Concert vom Stadtorchester, mit brillanter Erleuchtung des Gartens. Entrée für Herren 2 ¹/₂, für Damen 1 ¹/₂. Während der größern Pausen sollen Luftballons verschiedener Art, kleine scherzhafte Geschenke für Damen enthaltend, ein verehrtes Publikum belustigen.

Anfang 7 Uhr.

W. Hoffmann.

Trotha. Donnerstag den 14. Juli Concert (Quintett). Anfang 5 Uhr.

J. W. Preis.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freunden und Bekannten:

Heinrich Fritsch,
Marie Fritsch geb. Nothe.

Schlettau, am 11. Juli 1853.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.



In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 160.

Halle, Mittwoch den 13. Juli
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Obersteiger der königlichen Braunkohlengrube bei Altenweddizin im Bergamts-Bezirk Halberstadt, Christian Friedrich Peter Eronne, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Gräflich Stolberg-Roslasche Konsistorial-Assessor und Pfarrer Rothmaler in Bennungen ist zum Direktor des königlichen evangelischen Schullehrer-Seminars in Erfurt, und der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Kanzler zu Liebenwalde zum Kreis-Physikus im Kreise Delitzsch, Regierungs-Bezirk Merseburg ernannt worden.

Der Tod des preussischen Königs Friedrich Wilhelm IV. hat die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen. Der Kaiser von Preußen hat die Trauerbefehle erlassen. Der Kaiser von Oesterreich hat die Trauerbefehle erlassen. Der Kaiser von Russland hat die Trauerbefehle erlassen.

Memel, d. 11. Juli. Die russische Regierung hat die Befehle erlassen, die russische Truppen aus Memel abzuziehen.

Weimar, d. 11. Juli. Die sächsische Regierung hat die Befehle erlassen, die sächsische Truppen aus Weimar abzuziehen.

Wien, d. 11. Juli. Die österreichische Regierung hat die Befehle erlassen, die österreichische Truppen aus Wien abzuziehen.

Paris, d. 11. Juli. Die französische Regierung hat die Befehle erlassen, die französische Truppen aus Paris abzuziehen.

London, d. 11. Juli. Die englische Regierung hat die Befehle erlassen, die englische Truppen aus London abzuziehen.

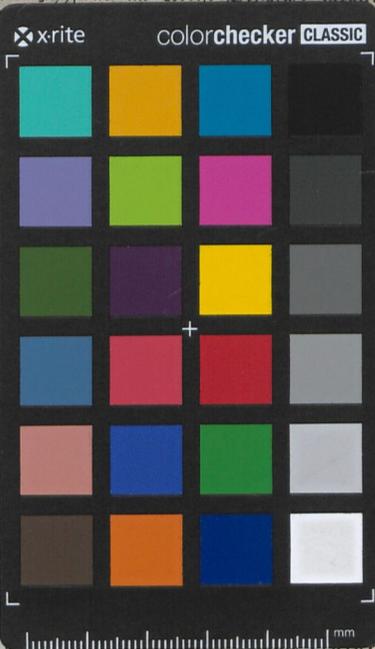
St. Petersburg, d. 11. Juli. Die russische Regierung hat die Befehle erlassen, die russische Truppen aus St. Petersburg abzuziehen.

Warschau, d. 11. Juli. Die polnische Regierung hat die Befehle erlassen, die polnische Truppen aus Warschau abzuziehen.

Berlin, d. 11. Juli. Die preussische Regierung hat die Befehle erlassen, die preussische Truppen aus Berlin abzuziehen.

Paris, d. 11. Juli. Die französische Regierung hat die Befehle erlassen, die französische Truppen aus Paris abzuziehen.

London, d. 11. Juli. Die englische Regierung hat die Befehle erlassen, die englische Truppen aus London abzuziehen.



reichs gegen die Türkei. Sie sagen, Hr. v. Brud habe seine Vermittlung damit begonnen, daß er von der Pforte 5,000,000 Piaſter Entschädigung forderte und zu Concessionen rief, welche die Pforte unmöglich machen kann. Man sei in Paris überzeugt, daß Oesterreich mit Rußland Hand in Hand gehen und einen früher oft erwähnten Theilungsplan ausführen wolle. Schon die letzte Aufstellung macht die ganze Sache verdächtig.

Dagegen der „Moniteur“ ausdrücklich erklärt hat, daß kein anderes Blatt für die Tendenz der Regierung einzusehen habe, als er selbst, ist es doch nicht zu übersehen, daß die halb-officiellen Blätter immer energischer gegen die russische Politik zu Felde ziehen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Die „Morning-Post“ ist das einzige Blatt, welches aus den gestrigen Aeußerungen Lord Palmerston's die Zuversicht schöpft, daß die Besetzung der Moldau und Walachei noch auf Widerstand stoßen werde. Sonst macht sich Niemand mehr Illusionen. Die Regierung hat es nicht ausgesprochen, aber sie hat das Publikum allmählig errathen lassen, daß die Occupation der Fürstenthümer kein Casus belli sei, und daß die Flotten vor den Dardanellen liegen bleiben müssen. Da die öffentliche Meinung sich mit diesem Gedanken so leicht betraut gemacht und die Unentschlossenheit der Regierung mit so merkwürdiger Fassung ertragen hat, fand die Times schon gestern für gut, ihre Tonart mit gewohnter Kühnheit zu ändern. Heute setzt sie die gestrige Friedenspredigt fort.

Nach dem „Morning Advertiser“ ist noch nichts über die nächsten Schritte Englands und Frankreichs entschieden; der Kampf der beiden Parteien im Cabinet tobe ununterbrochen fort. Jeden Augenblick könne die ministerielle Krisis offen ausbrechen, welche, wie er hofft, Lord Palmerston an die Spitze des Cabinetes stellen werde. Der „Sun“ ist derselben Ansicht, und warnt vor der unauslöschlichen Schmach, die England durch ein Preisgeben seines Allürten auf sich laden würde. Mit Recht würde man es dann „per fides Albion!“ schelten. „Daily News“ und „Herald“ schäumen vor Wuth über den „Cynismus“ der Times. Aber selbst das vorfichtige „Chronicle“ fürchtet einen trügerischen und ehrlosen Frieden. Wenn Rußland durch die geduldete Besetzung der Fürstenthümer — so gesteht Chronicle — den geringsten diplomatischen Vortheil erringt, so hat es einen für England, Frankreich und Europa verhängnißvollen Triumph erfodeten.

Seit den letzten, aus Konstantinopel hier eingetroffenen Nachrichten geht das Gerücht, daß die russische Flotte Sebastopol verlassen habe (wovon nebenbei directere Berichte nichts wissen). Ein türk. Dampfschiff, mit franz. und engl. Offizieren an Bord, wurde vom Bosphorus aus zur Recognoscirung in das schwarze Meer gesandt. Die Rückkehr desselben wurde mit einer gewissen Aengstlichkeit erwartet: die Gesandten haben erklärt, daß, wenn es die Nachricht von der Bewegung der russischen Flotte nach dem Bosphorus zurück brächte, die franz. und englische Flotte die Dardanellen passiren würden, um sich zur Verfügung des Sultans zu stellen.

Rußland und Polen.

Wie bereits mitgetheilt, hat Graf Nesselrode ein neues Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Rußlands im Auslande zur Rechtfertigung der Besetzung der Donaufürstenthümer erlassen. Das Rundschreiben erwähnt im Eingange den Anlaß zu der bestehenden Streitfrage und gedenkt sodann der Schritte, welche Rußland zur Erlangung seiner Forderungen gethan, sowie der Erfolglosigkeit derselben, indem die türkische Regierung auf das zuletzt gestellte Ultimatum eine abschlägliche oder doch wenigstens ausweichende Antwort ertheilt habe. Graf Nesselrode ist hierauf bemüht, den provocirenden Schritt, welcher die Besetzung der Fürstenthümer veranlaßt, Enaland und Frankreich zur Last zu legen, indem er von ihnen